

MIBA



MIBA VERLAG

Walter Weinstötter GmbH u. Co. KG
 Bucherstraße 24-26 · D-8500 Nürnberg 70
 Telefon (09 11) 26 29 00

Redaktion

Michael Meinhold
 Joachim Wegener
 Karlheinz Oechsler
 Wilfried Weinstötter

Ständige Mitarbeiter

Gerhard Anderssohn, Gerd Backhaus,
 Hans-Joachim Carstens, Rolf Ertmer, Geba,
 Hans-Gert Griebler, Hermann Hoyer, Bruno Kaiser,
 Hans-Joachim Keromnes, Rolf Knipper, Leo
 Oechsler, Bruno Oebels, Pit-Peg, Hermann
 Oechsler, Herbert Stemmler, Bernd Schmid,
 Hans-Joachim Schulz, Lothar Weigel, Gebhard J.
 Weiß, Hans-Jürgen Wilde

Anzeigen

Michael Meinhold, Wilfried W. Weinstötter
 u. Zt. gilt Anzeigen-Preisliste 35

Geschäftsführer

Dr. Otto Raab

Vertriebsleiter

Hans-Wolfgang Löscher

Bestellungsweise und Bezug

Jahrgang 1 Heft + 1 zusätzliches Heft für
 zweiten Teil des Messeberichts (13 Hefte)
 Bezug über den Fachhandel oder
 direkt: Heftpreis DM 6,- (Messehefte je 7,50).
 Abonnement DM 82,-, Ausland DM 86,-
 (Postbezieher inkl. Porto und Verpackung)

Bankverbindung

Commerz Bank AG, Nürnberg
 BLZ 760 400 61, Konto 513 1875

Postcheckkonto

Kont Nürnberg, BLZ 760 100 85
 Konto 573 68-857, MIBA Verlag

Copyright

Druck, Reproduktion oder sonstige
 Vervielfältigung – auch auszugsweise –
 nur mit vorheriger schriftlicher
 Genehmigung des Verlags.
 Anfragen können nicht individuell
 beantwortet werden; bei Allgemeininteresse
 wird ggf. redaktionelle Behandlung. Aus
 technischen und personellen Gründen kann
 die Bearbeitung der Redaktionspost
 verzögert werden. Alle eingesandten Unterlagen
 werden mit der vollen Anschrift des
 Einsenders versehen. Die Honorierung erfolgt
 nach den Sätzen des Verlages. Die Abgeltung
 von Urheberrechten oder sonstigen Ansprüchen
 liegt dem Einsender. Sämtliche Angaben
 (Fotos und sonstige Daten, Preise, Namen,
 Termine u. ä.) ohne Gewähr

Druck

Verlags Buchdruckerei und Verlag GmbH,
 Bucherstraße 1-3, 8500 Nürnberg

ISSN 0723-3841

Die Zeitschrift enthält eine Eigenbeilage des MIBA-Verlages.

Heute in Ihrer MIBA	787
Bald auch bei uns? Zweiwege-Fahrzeug „Road Railer“	788
Zugmaschine auf Schienen (Schwarz-H0-Bausatz)	789
Maschsee-Motive im Modell	790
„MIBA maritim“: H0-maßstäbliche Schiffsmodelle	791
Eisenbahn modern: S-Bahn-Überführungsbauwerk „Flugzeugträger“	792
„Eierkopf“ aus Italien: ET 430 in H0 von Lima	794
Prüfprotokoll: Angriff aufs Intimleben?	795
Die Leser-Diskussion	796
Neugier in Nippon: „Bahnland Bundesrepublik“ in Z	796
„Mit dem Zug durch die Wand“ (Gleisplan mit Schauskizze)	798
Vom Vorbild zum Modell: Gleis- und Weichenbau	800
Revue der Anlagen: Dem System treu geblieben (H0, Lamboj)	809
Schürzenwagen-Sonderfahrt	809
„Löschzug“ (Cartoon)	809
Revue der Anlagen: Die 4. „Saison-Anlage“ ist fertig! (N, Weilert)	810
Bahnhof Schönau bei Heidelberg – ein Modellbahn-Vorbild (mit BZ, 2. Teil)	812
Neue Autos für die Miniaturstraßen	818
Rundum – rund um „Bodenstadt“ (H0-Anlage Drexel, 2. Teil)	819
Kautschuk-Kleber zur Gleisverlegung	825
Wenn einer eine Reise tut ... (MIBA-Sonderfahrt)	826
Verkürzter Kuppelabstand für Fleischmann- und Roco-Wagen	828
„Dampflok mit Stromabnehmer“	829
Mein „Bw Goslar“ in H0 (Metge)	831
Sommerliche Kleinstadtszenen (H0-Motive)	835
Kehrschleifen-Schaltung mit minimalem Aufwand	836
„Lückenfüller“: Motiv mit Gastwirtschaft	837
Der Val-Tuoi-Viadukt in 1:87	838
Juli-Marktspiegel	839
Neue Kataloge und Broschüren	840

Titelbild: Abgestellt? Mitnichten – denn die Berliner S-Bahn rollt weiter. Das von MIBA-Leser Dr. Günther Mollenhauer aus Nürnberg meisterlich arrangierte H0-Motiv ist zugleich eine Voranzeige: Ein größerer Bildbericht wird zu gegebener Zeit folgen.

Heute in Ihrer MIBA

Wenn schon das Wetter in diesem sogenannten Sommer nicht so richtig mitspielt, soll Ihnen jedenfalls die MIBA die Mußestunden verschönern – haben wir uns gedacht und für diese August-Ausgabe einige ganz besonders interessante Artikel herausgesucht, die zugleich zur allmählichen Einstimmung auf die demnächst beginnende „Saison“ dienen mögen. In diesem Zusammenhang ist an erster Stelle **„Vom Vorbild zum Modell: Gleis- und Weichenbau“** auf S. 800 zu nennen; Stefan Carstens („Eisenbahner von Profession und Modellbahner aus Passion“, wie er einmal genannt wurde) erläutert hier einige wichtige Zusammenhänge der Strecken-, Gleis- und Weichenplanung beim Vorbild und zeigt, wie diese Zusammenhänge auf die spezifischen Modellbahngegebenheiten angewandt und übertragen werden können. Daß dieser Artikel zugleich eine Art „Pilot-Funktion“ für eine demnächst beginnende neue MIBA-Serie hat, sei hier nur am Rande angedeutet und nur so viel verraten: Das Warten lohnt sich!

Gewartet haben dürften auch zahlreiche Leser nach der Lektüre von MIBA 7/84 auf die Fortsetzung des Berichtes **„Bahnhof Schönauf bei Heidelberg – ein Modellbahn-Vorbild“**, die in diesem Heft auf S. 812 beginnt. Über die interessante Vorlage für ein Modellbahn-Bauprojekt hinaus hat dieser Bahnhof und damit unser Artikel noch besondere Aktualität gewonnen; die offiziell längst stillgelegte Steinachtalbahn von Neckarsteinach nach Schönauf soll demnächst Schauplatz eines Museumsbahn-Betriebes werden!

Museumsbahnen und -fahrten erfreuen sich, zumal in der warmen Jahreszeit, steigender Beliebtheit bei Eisenbahnfreunden und Modellbahnern. Wie im letzten Heft versprochen, folgen heute einige **Impressionen von der MIBA-Sonderfahrt** am 30. Juni; was bei und vor so einer Fahrt so alles passieren kann, ist auf S. 826 zu lesen: **„Wenn einer eine Reise tut . . .“**

Keine weite Reise unternommen hat ein MIBA-Leser aus Goslar, sondern sich daheim nach einem Vorbild für seine H0-Anlage, genauer gesagt für deren Keimzelle, umgeschaut: **Mein „Bw Goslar“ in H0** heißt die Bildreportage auf S. 831, die vielleicht den einen oder anderen Leser zu ähnlichen „lokalpatriotischen“ Aktivitäten veranlaßt; gerade die etwas kleineren Bahnbetriebswerke lohnen – soweit sie noch nicht aufgelassen wurden – einen Besuch mit Fotoapparat und Skizzenbuch.

Mit diesen Hinweisen auf einige besondere „Schmanke!“ sei der heutige Überblick hier beendet. Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist die MIBA-Redaktion noch im Urlaub; freilich nicht, ohne zuvor Ihre – unsere – September-MIBA fertiggestellt zu haben. mm

Die nächste MIBA kommt am 24. 9.!

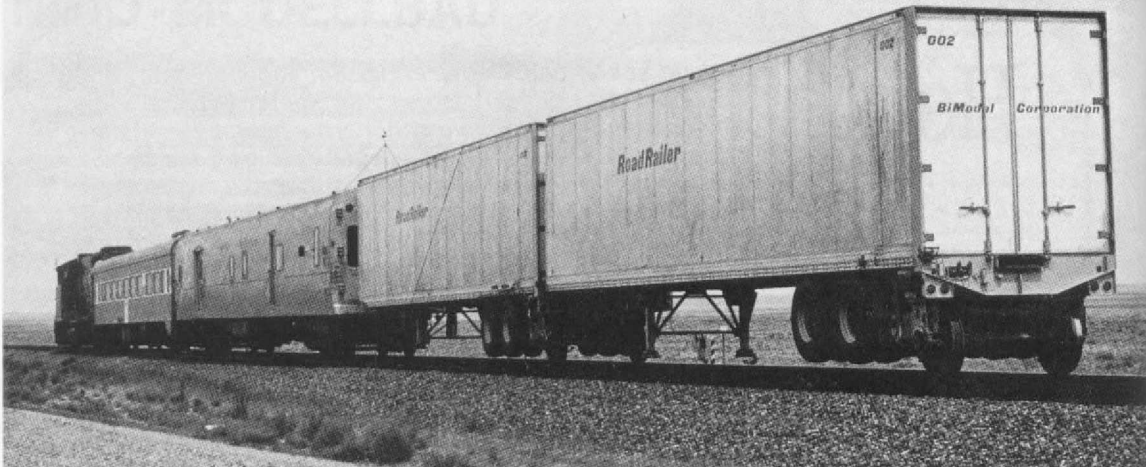


Abb. 1. Bei der amerikanischen Version des „Road-Railer“ wird im Schienenbetrieb das Straßenfahrzeug angehoben und eine einzige (!) Achse pro Sattelaufleger abgesenkt. Vorn lastet das Gewicht auf der speziellen Kupplung.

Bald auch bei uns? Zweiwege-Fahrzeug „Road-Railer“

Zweiwege-Fahrzeuge für Straße und Schiene sind nichts Neues. Bekannt sind die Versuche der Bundesbahn mit Schi-Stra-Bussen in den fünfziger Jahren, bekannt sind auch die Ries-Unimogs mit Schienenführungsrädern (MIBA 2/70) für Rangieraufgaben. Weniger bekannt dürfte sein, daß auf der Verkehrsausstellung in München 1953 Zweiwegefahrzeuge nach dem Sattelschlepperprinzip ausgestellt waren. Mittlerweile haben die Amerikaner das Zweiwegefahrzeug wieder entdeckt (oder nochmal „erfunden“, wie man's nimmt) und zur Einsatzreife entwickelt. Zu-

mindest eine Bahngesellschaft, die Illinois Gulf Central, setzt Ganzzüge ein, die aus „Road-Railer“ genannten Zweiwege-Sattelauflegern bestehen.

Neuerdings unternimmt die Entwickler-Firma des „Road-Railer“ verstärkte Anstrengungen, ihr System außerhalb der USA populär zu machen. Dazu waren allerdings Änderungen in der Konstruktion erforderlich. Ist es in den USA (wegen des dort üblichen stärkeren Oberbaus) noch möglich, das gesamte Gewicht eines Sattelauflegers im Schienenverkehr auf eine einzige (!) Eisenbahn-Achse aufzusetzen, so verbietet



Abb. 2. Die Eisenbahnachse wird im Straßenbetrieb hochgezogen, verbleibt aber bei dieser Version am Fahrzeug.

Abb. 3. Für leichtere Achslasten umkonstruiert: Road-Railer mit Drehgestell (Skizze in 1/4 H0-Größe).



sich dieses Verfahren z. B. in Europa wegen Überschreitung der zulässigen Achslasten. Die neuentwickelte „Exportversion“ des Road-Railer stützt sich daher (auf Schienen) auf ein Drehgestell ab und verteilt somit die Last auf zwei Achsen (Abb. 3).

Im Zugverband ergibt sich durch die sehr eng gekuppelten Einheiten ein fast geschlossenes Zugbild; die Drehgestelle sind allerdings keine Jakobs-Drehgestelle, vielmehr erfolgt die Kupplung in Höhe des Rahmens über massive Kupplungs-Augen (nicht unähnlich der bekannten Lkw-Anhängerkupplung). Der erste Road-Railer eines Zuges muß ein spezielles Adapter-Fahrzeug mit Zug- und Stoßvorrichtungen zum Kuppeln mit der Lok sein (Abb. 1 Mitte).

Für den Straßentransport wird das Eisenbahn-

Drehgestell entfernt und das Straßen-Achspaar abgesenkt (Abb. 2); zur Fortbewegung benötigt der Road-Railer dann eine Sattel-Zugmaschine, wie jeder andere Sattelauflieger auch.

Vom Standpunkt des Modellbauers aus spielen zwar die Vorteile dieses Systems, z. B. bessere Ausnutzung des Lichtraumprofils, Verwendbarkeit auf allen Spurweiten von Schmalspur bis Breitspur, keine große Rolle – ihm geht es in erster Linie um das interessante Aussehen eines Road-Railer-Modellzuges. Und wer's nicht abwarten will, ob und wann sich eine europäische Bahngesellschaft zur Einführung des Road-Railers entschließt, kann auf der Modellbahn immerhin Vorführungs- oder Testfahrten veranstalten, wie sie im Großen tatsächlich durchgeführt worden sind. jw



Abb. 1. Dieschwere Faun-Zugmaschine mit Eisenbahnrädern und Puffern steht noch bei einer österreichischen Firma im Dienst.

Zugmaschine auf Schienen

Zur Messe '83 hatte Schwarz-Modellbau die Faun-Zugmaschine als H0-Bausatz angekündigt, jetzt ist sie fertig. Das Vorbild war im Zweiten Weltkrieg bei der Wehrmacht im Einsatz und verblieb nach Kriegsende in Österreich, wo es bei der Firma Schmidt & Metzger, Wien, noch heute eingesetzt wird.



Abb. 2. Die Einzelteile des motorisierten Schwarz-Bausatzes.

Abb. 3. Für leichtere Achslasten umkonstruiert: Road-Railer mit Drehgestell (Skizze in 1/4 H0-Größe).



sich dieses Verfahren z. B. in Europa wegen Überschreitung der zulässigen Achslasten. Die neuentwickelte „Exportversion“ des Road-Railer stützt sich daher (auf Schienen) auf ein Drehgestell ab und verteilt somit die Last auf zwei Achsen (Abb. 3).

Im Zugverband ergibt sich durch die sehr eng gekuppelten Einheiten ein fast geschlossenes Zugbild; die Drehgestelle sind allerdings keine Jakobs-Drehgestelle, vielmehr erfolgt die Kupplung in Höhe des Rahmens über massive Kupplungs-Augen (nicht unähnlich der bekannten Lkw-Anhängerkupplung). Der erste Road-Railer eines Zuges muß ein spezielles Adapter-Fahrzeug mit Zug- und Stoßvorrichtungen zum Kuppeln mit der Lok sein (Abb. 1 Mitte).

Für den Straßentransport wird das Eisenbahn-

Drehgestell entfernt und das Straßen-Achspaar abgesenkt (Abb. 2); zur Fortbewegung benötigt der Road-Railer dann eine Sattel-Zugmaschine, wie jeder andere Sattelauflieger auch.

Vom Standpunkt des Modellbauers aus spielen zwar die Vorteile dieses Systems, z. B. bessere Ausnutzung des Lichtraumprofils, Verwendbarkeit auf allen Spurweiten von Schmalspur bis Breitspur, keine große Rolle – ihm geht es in erster Linie um das interessante Aussehen eines Road-Railer-Modellzuges. Und wer's nicht abwarten will, ob und wann sich eine europäische Bahngesellschaft zur Einführung des Road-Railers entschließt, kann auf der Modellbahn immerhin Vorführungs- oder Testfahrten veranstalten, wie sie im Großen tatsächlich durchgeführt worden sind. jw



Abb. 1. Dieschwere Faun-Zugmaschine mit Eisenbahnrädern und Puffern steht noch bei einer österreichischen Firma im Dienst.

Zugmaschine auf Schienen

Zur Messe '83 hatte Schwarz-Modellbau die Faun-Zugmaschine als H0-Bausatz angekündigt, jetzt ist sie fertig. Das Vorbild war im Zweiten Weltkrieg bei der Wehrmacht im Einsatz und verblieb nach Kriegsende in Österreich, wo es bei der Firma Schmidt & Metzger, Wien, noch heute eingesetzt wird.

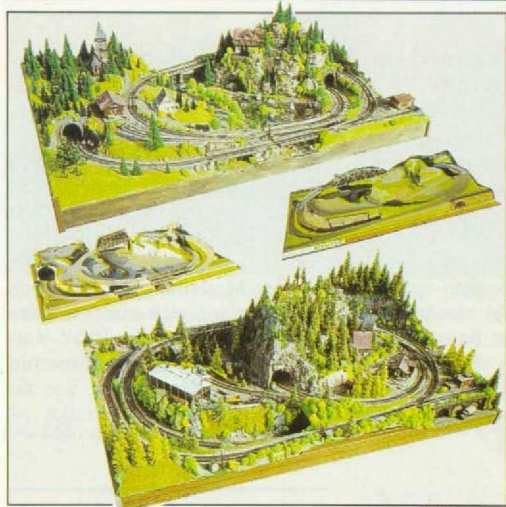


Abb. 2. Die Einzelteile des motorisierten Schwarz-Bausatzes.

MIBA MODELLBAHN PRAXIS



Fertiggelände als Anlagenbasis



Jetzt erhältlich!

Die neueste Ausgabe der Erfolgsreihe
„MODELLBAHN PRAXIS“

Jetzt ist es da, das neueste Werk von Hans-Dieter Schulz! Informativ-vergnügend, wie man es von ihm kennt und schätzt, vermittelt er eine Fülle von Informationen zum Thema „Fertiggelände als Anlagenbasis“ – wiederum illustriert durch über 150 prachtvolle Fotos und instruktive Skizzen! Diese neue Publikation beweist, daß Fertiggelände keinesfalls als „Anfänger-Anlagen von der Stange“ abgetan werden sollten – wenn man es so macht wie Hans-Dieter Schulz! Wie er es macht, erfahren Sie aus dieser „appetitregend“ aufgemachten Broschüre, der auch manch' alter Hase noch manch' neuen Kniff entnehmen kann!

MIBA MODELLBAHN PRAXIS 3 „Fertiggelände als Anlagenbasis“ hat 84 Seiten und 153 Abbildungen, davon 28 prachtvolle, z. T. ganzseitige Vierfarbbilder.

Preis DM 15,50; erhältlich im Fachhandel oder (zuzüglich DM 1,20 Versandkosten) direkt vom

MIBA VERLAG

SCHANZÄCKERSTR. 24-26, 8500 NÜRNBERG 70

Maschsee-Motive im Modell

„Mit modernen Maschsee-Schiffen reizvolle Fahrten“ – so lautet ein Werbeslogan der Hannoverschen Verkehrsbetriebe (Üstra), die auf dem künstlich angelegten Maschsee drei große, weiße Fahrgast-Boote unterhalten.

Als gebürtiger Hannoveraner hatte ich schon in der Kindheit Interesse für die schnittigen Maschseeboote entwickelt. Was lag also näher, als meine bestehende H0-Strab-Anlage (vorgestellt in MIBA 4/76 und 6/78) um eine dem Maschsee nachempfundene Seeanlage zu erwei-

Abb. 1. Bootsparade auf dem „Maschsee“.



Abb. 2. Die „Hannover“ als maßstäbliches H0-Modell.

tern? Die Bootsmodelle mit den Namen „Hannover“, „Niedersachsen“ und „Deutschland“ baute ich nicht selbst, sondern gab sie bei der Firma Modelltechnik Peter Schnabel in Wiesau in Auftrag. Die Anlagenenerweiterung mit dem See ist nicht nur Blickfang und malerische Ergänzung für meine Strab-Anlage, sondern in gewisser Weise auch die Erfüllung eines Jugendtraumes und Anlaß für so manche Stunde der Entspannung und Muße.

Detlev Block, Bad Pyrmont



Abb. 1 u. 2. Maßstäbliche H0-Schiffsmodelle: oben ein Binnenschiff, unten ein sog. „Rhein-See-Schiff“ mit interessant gestalteter Heckpartie. (Die Kräne sind übrigens exakte „Pappkameraden“ und stammen ebenso wie die Fotos von Bruno Oebels aus Bremen.)

„MIBA maritim“: H0-maßstäbliche Schiffsmodelle

Das Thema „Schiffe und Modellbahn“ wurde in der MIBA schon des öfteren aufgegriffen. Man kann sich auf die (maßstäbliche) Nachbildung von Ausflugsbooten beschränken, wie es MIBA-Leser Detlev Block vorerzählt hat, oder man kann einen Ozeanriesen auf der Hintergrundkulisse darstellen, wie es Rudolf Merz in Heft 10/80 vorführte. Die typischen Binnenschiffe, wie sie zur Belebung etwa eines Kai-Motivs nötig wären, bekam man bisher nur sehr selten auf Anlagenfotos zu sehen, zumindest in maßstäblicher Ausführung.

Unsere Bilder zeigen ein Binnenschiffsmodell nach einem 700 Tonnen-Vorbild und das Modell eines Rhein-

See-Schiffes. Die Modelle sind vorbildgerecht mit Unterwasserteil gebaut, der Rumpf ist ein tiefgezogenes Polystyrolteil, Kleinteile wie Mast, Kran oder Winden bestehen aus Messing.

Wer nun Interesse hat, einen kleinen Hafen auf seiner H0-Anlage nachzugestalten und dazu ein maßstäbliches Binnenschiff benötigt, wende sich an Herrn Bade, Am Fillerkamp 36, 2820 Bremen 77; er ist bereit, die beiden gezeigten Schiffsmodelle im H0-Maßstab zu fertigen (und gegebenenfalls noch weitere). Sonderwünsche in Bezug auf Farbgebung und Ausstattungsdetails können berücksichtigt werden.



